

Einblicke in die Auswahlkommission

Beitrag von „gurkentruppe“ vom 21. Juni 2006 20:41

Zitat

Wenn da jemand sein Anliegen nicht rüberbringen kann, würde ich mir schon deutlichst Gedanken machen, was das wohl für eine Lehrerperson ist.

Hello Timm,

entschuldige, aber diese Totschlag-Argumente bringen doch keinen weiter. Eine Unterrichtssituation mit einem Bewerbungsgespräch -bei dem es um schließlich um eine Festanstellung geht- zu vergleichen, ist meiner Meinung nach Humbug. Wer in einer solchen Situation nervös ist, unsicher wird oder sich "schlecht verkauft" muss noch lange nicht jemand sein, der genauso vor einer Klasse steht.

Zudem hängt das alles doch auch sehr von der Kommission ab - über die äußerst unangenehmen "Durchschleuss-Gespräche", bei denen vollkommen klar ist, dass keiner mehr richtig zuhört, weil der Gewinner eh schon feststeht, haben wir hier nämlich noch gar nicht gesprochen. Da fühlt man sich dann nämlich wirklich verarscht und reagiert mit Sicherheit beim ersten Mal überhaupt nicht souverän.

Silas: Drei Auswahlgespräche und kein Angebot ist überhaupt nicht ehrenrührig. Ich weiß nicht, welche Fächer du in welcher Schulform hast, aber ich kenne nur wenige, die sofort in der ersten Runde eine feste Stelle bekommen haben. Man lernt eine Menge aus den unterschiedlichen Gesprächen und wird im Verlauf sicherer. Gute Vorbereitung macht viel aus; ein klares Selbstkonzept ist wichtig, weil man sonst seine eigenen Positionen nicht überzeugend vertreten kann. Und schließlich: es gibt Ausschreibungen, die sind von Anfang an für eine Person gemacht; da hat man auch im Gespräch keine Chance. Dieses ganze Verfahren ist extrem frustrierend (Wolkenstein hat das vor längerer Zeit mal alles perfekt auf den Punkt gebracht), aber drei Gespräche sind nicht das Ende!